



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2019/2020**

Martinus-Schule

**Bad Orb**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	4
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	4
<b>a) Kernleistungen</b> (Einzelfall, Gruppen, Klassen, Konflikte) .....	5
i) Alter.....	6
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform .....	6
<b>b) Netzwerkarbeit</b> .....	7
<b>c) Qualitätssicherung</b> .....	7
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	7
<b>a) Einzelfälle</b> .....	7
<b>b) Gruppenangebot</b> .....	8
<b>c) Klassenprojekte</b> .....	8
<b>d) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	9
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	9
<b>6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum</b> .....	9
<b>7) Brief an die Klassenlehrer*innen</b> .....	11

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler\*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter\*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler\*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler\*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

### **Martinus-Schule (MaS)**

Die Martinus-Schule (MaS) in Bad Orb ist eine Grund- und Hauptschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 9 insgesamt 385 Schüler\*innen.

Die MaS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an, ein Schwerpunkt ist die Berufsorientierung, Praktika und in der 9. Klasse der Besuch der Lehrbaustelle in der Beruflichen Schule Schlüchtern. In der Grundschule werden zudem Klassenbesuche vom Schulhund angeboten.

## **2) Personal und Ausstattung**

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Martinus-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Seit Februar 2019 ist Frau Stalf an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang sowohl für die Fachkraft als auch für die Schüler\*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abzusprechen.

## **3) Leistungen und Zielgruppen**

Die Sozialarbeit in der Martinus-Schule Bad Orb arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppen, Klassen, Konflikte)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Martinus-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

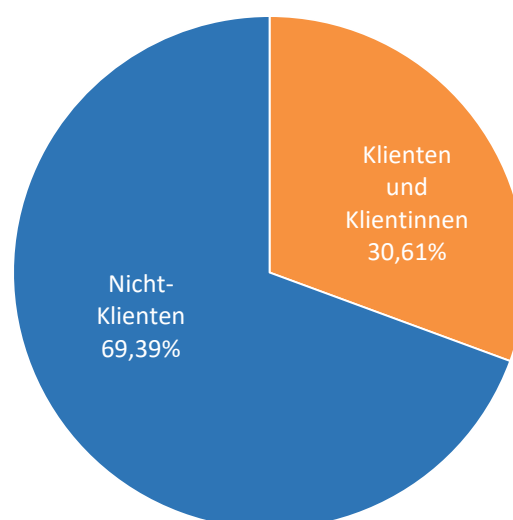
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler\*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler\*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 147 Schüler\*innen die Hauptschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

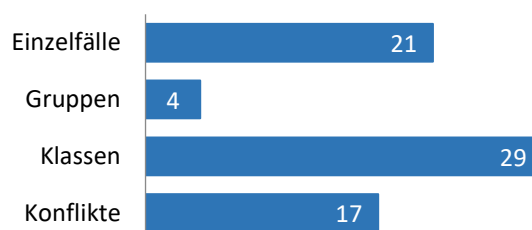
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 45 Schüler\*innen der Martinus-Schule mit unseren Angeboten erreicht. Die meisten Klient\*innen wurden mit der Einzelfall-Betreuung, der Vermittlung in Konflikten und den Klassenprojekten erreicht.

Da die Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient\*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen übersteigt.

**Schüler\*innen der MaS**

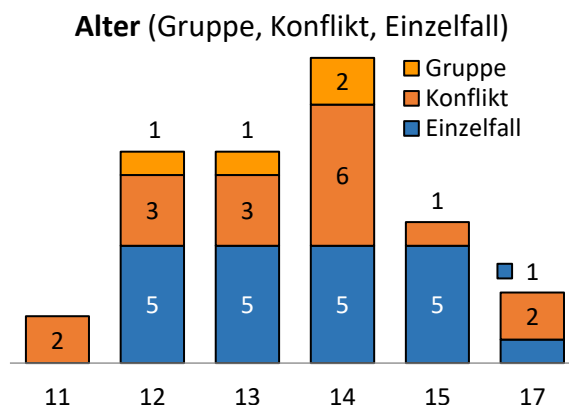


**Anzahl der Klient\*innen**



i) Alter

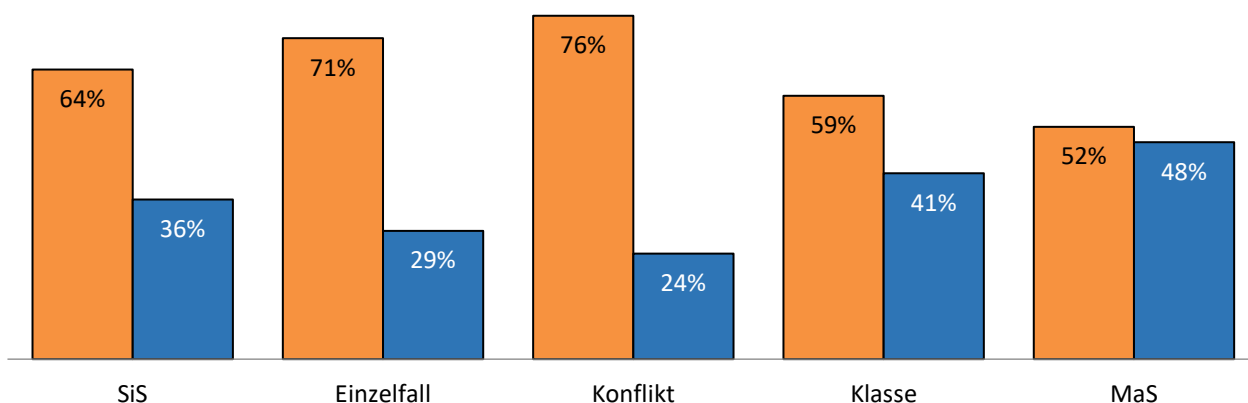
Die Angebote von SiS wurden von Schüler\*innen im Alter von 11 - 17 Jahren genutzt. An den Konflikten waren 11- bis 17-Jährige beteiligt, die individuelle Beratung und Begleitung wurde am stärksten von 12 – 15-jährigen Schüler\*innen genutzt. Das Gruppenangebot wurde mit 12- bis 14-jährigen Mädchen durchgeführt.


 ii) Geschlecht

An der MaS gab es mehr Schülerinnen (52%) als Schüler (48%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt von noch mehr Mädchen (64%) genutzt.

Im Einzelfall waren es 71% Mädchen, bei den Konflikten 76% und im Klassenverband überwogen ebenfalls die Mädchen mit 59%.

**Geschlecht**      ■ weiblich      ■ männlich

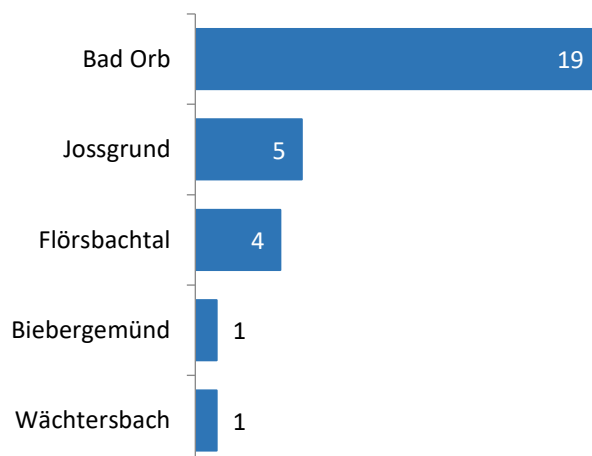

 iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen kamen aus Bad Orb (19). Aus dem Jossgrund kamen fünf und aus dem Flörsbachtal vier Schüler\*innen. In Biebergemünd lebte ein Schüler und in Wächtersbach eine Schülerin, die die SiS-Angebote nutzten.

 iv) Schulform

Arbeitsschwerpunkt für die SiS war die Arbeit in der Hauptschule. 30% der Schüler\*innen wurden erreicht.

**Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)**



## b) Netzwerkarbeit

SiS nahm im Berichtszeitraum an Hauptschulkonferenzen teil und stand im ständigen Dialog mit den Lehrkräften und der Schulleitung.

Kooperiert wurde im Berichtszeitraum mit allen Lehrkräften der Hauptschule, der Schulleitung, der UBUS Fachkraft (unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte), den Beratungslehrkräften vom BFZ (Beratungs- und Förderzentrums), dem OLoV Beauftragten der Schule (Übergang Schule Beruf) und dem Jugendamt des MKK, hier auch mit den Kollegen vom Jugendbildungswerk (aufgrund des Ausbruches der Pandemie konnte das geplante Projekt nicht durchgeführt werden).

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

## c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

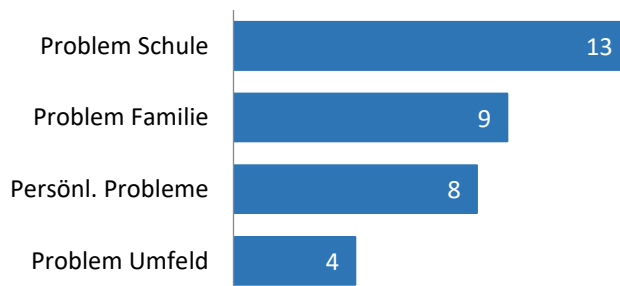
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

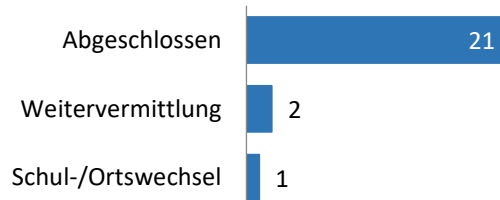
In der Arbeit mit einzelnen Schülern\*innen wurden hauptsächlich Probleme im schulischen Umfeld behandelt, aber auch familiäre und persönliche Probleme waren Anlass eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Vier Schüler\*innen kamen wegen Problemen in ihrem sozialen Umfeld.

Fast alle Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Zwei Klienten\*innen wurden weitervermittelt und einmal war ein Schul- bzw. Ortswechsel der Grund für die Beendigung.

#### Einzelfall: Themen



#### Einzelfall: Beendigung



Die Kernzeiten von SiS an der Martinus-Schule wurden an einem Tag in der Woche abgedeckt. Die Schüler\*innen konnten an diesem Tag eine Beratung in Anspruch nehmen. Die meisten Schüler\*innen wurden über die Lehrkräfte zu SiS vermittelt. Einzelne kamen aus Eigeninitiative, wenn sie die Sozialpädagogin über das Angebot des „Sozialen Lernens“ in den Klassen kennengelernt hatten.

Viele Schüler\*innen an der Martinus Schule haben einen Migrationshintergrund. Einige Mädchen kamen und berichteten über ihre Familien, die ihnen wenig Freiraum gewähren. Z.B. dürfen sie sich wenig bis gar nicht am Nachmittag mit ihren Freundinnen treffen. Müssen viel mit im Haushalt helfen und auf ihre kleineren Geschwister aufpassen. Dies führt dazu, dass sich die Mädchen hauptsächlich im Internet aufhalten und über Netzwerke miteinander kommunizieren. Konflikte die über das Handy entstanden, wurden dann in der Schule ausgetragen.

Extreme Belastungssituationen in der Familie können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußern. Daher können sich Probleme in Familie und Schule gegenseitig bedingen.

Die Sozialpädagogin initiierte eine Mädchengruppe, indem sich die Mädchen nach der Schule trafen und ihre (Mädchen) Themen besprechen konnten.

### **b) Gruppenangebot**

Im Schuljahr 2019/20 wurde eine Gruppe zum Thema „Soziales Lernen“ mit vier Teilnehmerinnen durchgeführt.

Das Gruppenangebot entstand über Gespräche mit einzelnen Mädchen, zum Thema „Mädchenthemen“. Die Mädchen, welche aus unterschiedlich geprägten Kulturen kamen, hatten die Möglichkeit über Themen zu sprechen, welche sie sonst mit niemandem besprechen konnten, z.B.: über die Veränderungen am eigenen Körper, Pubertät, Verliebt sein usw..

Durch die offene und vertrauensvolle Kommunikation sowie das gemeinsame Spielen in der Gruppe, konnten die Schülerinnen ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen stärken.

Das Gruppenangebot wurde von allen Teilnehmerinnen positiv bewertet.

### **c) Klassenprojekte**

Im Schuljahr 2019/20 wurden zwei Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

#### Soziales Lernen

In den Klassen der Jahrgangsstufe 5 und 6 wurde das präventive Angebot des „Sozialen Lernens“ in einer Schulstunde pro Woche angeboten.

Gemeinsam mit der Lehrkraft der jeweiligen Jahrgangsstufe wurden Übungen und Spiele zur „Verbesserung des Klassenklimas“ durchgeführt.

Die Schüler\*innen lernten sich dadurch besser kennen und akzeptieren.

Hier war es auch wichtig, dass die Schüler\*innen die Sozialpädagogin kennen lernten und Vertrauen aufbauen konnten, so fanden einige Schüler\*innen leichter den Zugang zu SiS und kamen zu Einzelgesprächen.



#### d) Vermittlungen in Konflikten

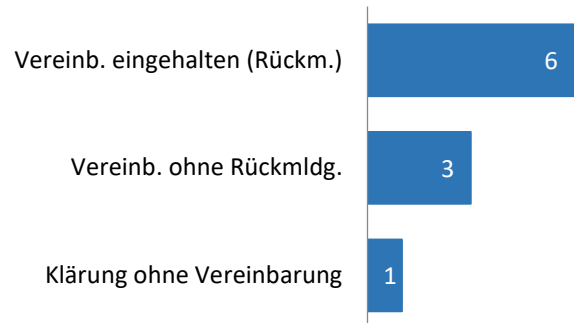
Im Berichtszeitraum fanden 10 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 25 Teilnehmer\*innen statt.

In sechs Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schüler\*innen erarbeitet, von denen laut Rückmeldungen alle eingehalten werden konnten. Bei den anderen drei Konflikten erfolgte keine Rückmeldung. Ein Konflikt konnte ohne Vereinbarung geklärt werden.

Ein zunehmendes Problem ist der respektlose Umgang untereinander, der sich in Streitigkeiten unter Schüler\*innen bis hin zu Mobbing zeigte. Vor allem über die sozialen Netzwerke wurden extreme Beleidigungen ausgetauscht.

Über das sogenannte Sexting, was bei Jugendlichen mittlerweile sehr populär und Teil einer selbstbestimmten Sexualität geworden ist, entwickeln sich häufig Konflikte. Manchmal bis hin zu Anzeigen bei der Polizei.

#### Konfliktvermittlung: Ergebnis



### 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Die Arbeit während der Corona-Krise und vor allem während des Lockdown gestaltete sich für SiS an der Martinus-Schule schwierig. Da es keine online Kontakte zu Schüler\*innen seitens der Schule gab und auch keine online Treffen des Lehrerkollegiums, hatte die Sozialpädagogin in dieser Zeit kaum Kontakte zu der Lehrerschaft und den Schülern\*innen.

Mit dem Schulleiter war sie in Kontakt und gab für die Homepage der Schule Kontaktdaten und Hilfsangebote von SiS für die Schüler\*innen und Eltern bekannt. SiS war in dieser Zeit für Schüler\*innen und Eltern über das Sorgentelefon zu erreichen.

### 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden

Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg\*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreuem“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

## 7) Brief an die Klassenlehrer\*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH**Sozialarbeit an Schulen**

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer\*innen und/oder Fachlehrer\*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: [katharina.keim@zkjf.de](mailto:katharina.keim@zkjf.de)Homepage: [www.zkif.de](http://www.zkif.de)